



Deutscher Bundestag
Petra Pau
Vizepräsidentin

Petra Pau, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Jüdische Gemeinde Bremen
Stellvertretenden Vorsitzenden
Herrn Dr. Grigori Pantijelew
Schwachhauser Heerstraße 117

28211 Bremen

Berlin, 23. Juni 2010
Anlage: Clara

Free Gaza

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 227-70698
Fax: 030 227-76699
petra.pau@bundestag.de

Sehr geehrter Herr Pantijelew,

in zahlreichen Briefen und e-mails bin ich dringend gebeten worden, meine Sicht auf die „Free Gaza“-Schiffsaktion Ende Mai zu erläutern, zumal daran zwei Mitglieder der Fraktion DIE LINKE beteiligt waren. Ich bitte daher um Nachsicht, wenn ich nicht jede einzelne Frage individuell beantworten kann.

Vorweg gesagt: Ich halte die Blockade des Gaza-Streifens durch Israel für einen politischen Fehler. Ebenso lehne ich aber auch die aktuelle Schiffsaktion „Free Gaza“ ab, folglich auch die Beteiligung von Mitgliedern meiner Fraktion daran.

Und zwar aus drei Gründen:

Erstens gehörte zu dem Bündnis, das „Free Gaza“ inszenierte, mindestens eine (türkische) Organisation, die in einem pro-faschistischem Ruch steht. Damit dürfen sich Linke nicht gemein machen und schon gar nicht – im Wortsinne – in einem Boot sitzen.

Zweitens hat diese Aktion letztlich die Hamas gestärkt. Niemand, der ernsthaft an einer friedlichen Lösung des Nah-Ost-Konfliktes interessiert ist, sollte das wollen oder in Kauf nehmen, zumal dies auch keine politische Hilfe für die Palästinenser ist.

Drittens gab sich „Free Gaza“ ursprünglich als humanistische Hilfsaktion für Palästinenser aus. Der Verlauf der Aktion lässt allerdings die Deutung zu, dass das politische Ziel ein anderes war, nämlich Israel an den Pranger zu stellen. Das lässt zweifeln.

Hinzu kommt eine weitere Beobachtung. In Internet-Blogs feiert der Antisemitismus sprunghaft Urständ. Dabei geht es nicht um



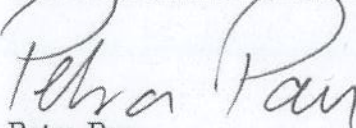
politische Kritik, sondern um die sattem bekannte Verdamnis aller Jüdinnen und Juden, weil sie Jüdinnen und Juden sind.

Über all das gibt es ernsthafte Diskussionen innerhalb der Fraktion DIE LINKE. Viele Mitglieder meiner Fraktion denken so wie ich, aber nicht alle. Die internen Auseinandersetzungen werden weiter gehen. Aber Sie können vielleicht auch nachvollziehen, dass es wenig hilft, solche Kontroversen vor „laufenden“ Medien auszutragen.

Mich ereilten die Nachrichten über die „Free-Gaza“-Aktion und die damit verbundenen Toten übrigens in Ungarn. Ich war dort, um mit Roma zu sprechen, und ich habe jüdische Einrichtungen besucht. Beide Gruppen werden (erneut) zunehmend für alle Übel dieser Welt verantwortlich gemacht. Und viele junge Ungarn jubeln einer rechtskonservativen-neofaschistischen Regierung zu.
Es ist schlimm.

Seien Sie abschließend versichert: Meine politische Pro-Themen bleiben Bürgerrechte und Demokratie und meine Kontra-Themen sind folglich Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Mit freundlichen Grüßen


Petra Pau